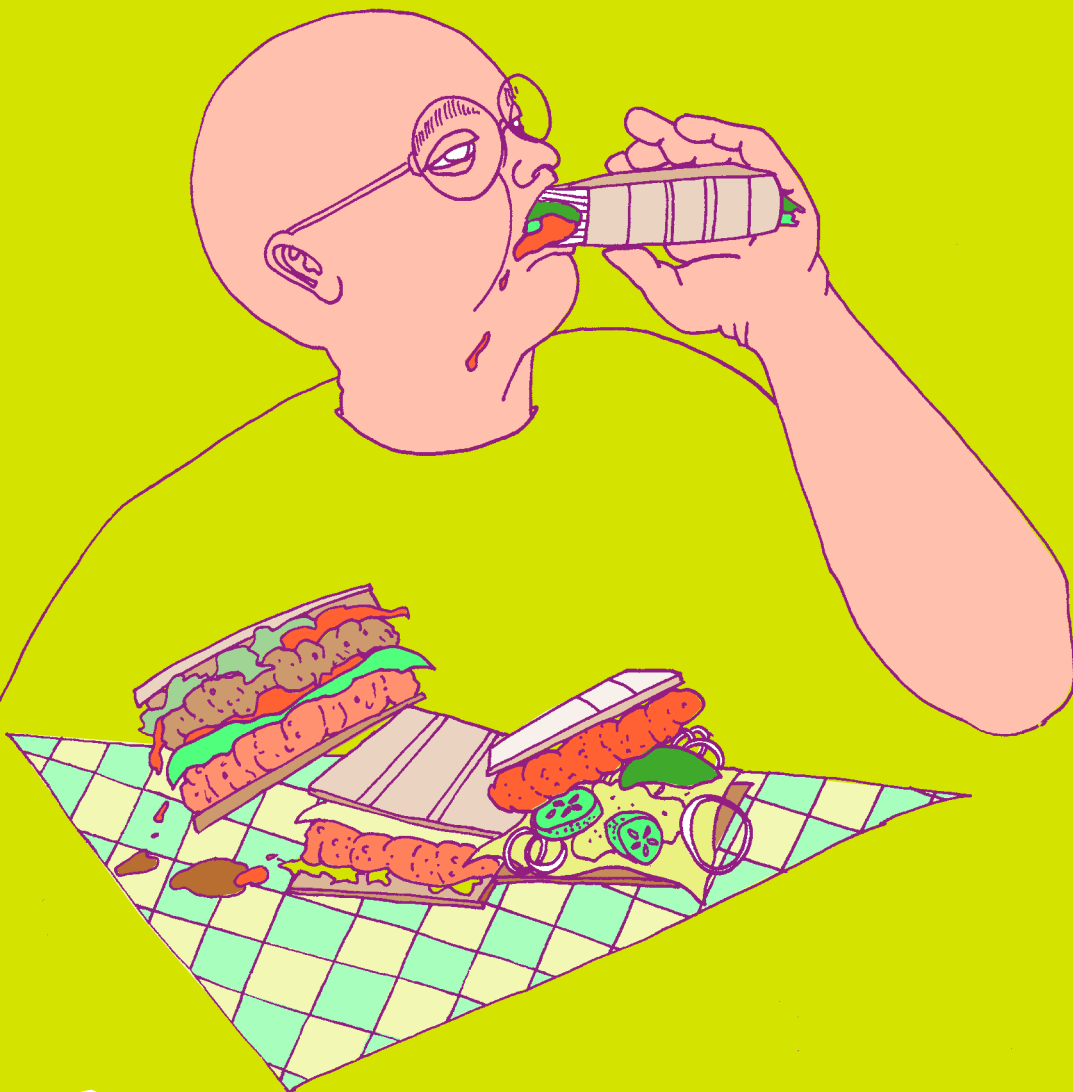


Klappentext

DAS LITERATURPROGRAMMHEFT FÜR MÜNCHEN



 OKTOBER 2011 / #41

EDITORIAL //////////////////////////////////////

/// Verehrte Leserinnen und Leser,

Essen und Lesen sind zwei herrliche Dinge – solange man sie nicht gleichzeitig tut, sondern jedem seine eigene verdiente Aufmerksamkeit zukommen lässt. Warum es manche Literatur nur noch unter die Leute schafft, wenn man sie mit Häppchen oder gar einem Mehr-Gänge-Menü garniert, haben wir noch nie begriffen. Der Trend ist allerdings unübersehbar: Die Krimi-Autorin Rita Falk integriert das Gemampfe immer irgendwie in die Titel ihrer Bücher und eroberte also mit den Romanen – in order of appearance – „Winterkartoffelknödel“, „Dampfnudelblues“ und „Schweinskopf al dente“ die Bestsellerlisten. Der Literaturkritiker Denis Scheck urteilte: „Platz da für das gesunde Volksempfinden im Regionalkrimi: Der Ich-Erzähler von Rita Falks Debüt ist eine Mischung aus Dorfdepp und Dorfpolizist, der aus München in seinen niederbayrischen Heimatort versetzt wurde, weil er einem Kollegen dabei half, einen Pädophilen zu kastrieren. Jeder Krimiautor würd' sich nach so einem Stoff die Finger lecken“, lässt Rita Falk ihren heimattümelnden Ermittler sagen. Da möchte ich widersprechen: Nein, nicht jeder Krimiautor – nur solche, die sich mit primitiver Bildzeitungs-Demagogik den Beifall von der Straße sichern wollen.“ Und auch uns ereilten in diesem Monat mal wieder heftige Zweifel an der Möglichkeit einer sinnvollen Verbindung von Lesen und Essen, als wir lesen mussten, wie die LitNightShow ihr nächstes Programm vorstellt (siehe Letzte Seite). Insofern verbleiben wir auch diesmal mit dem üblichen Gruß:

Lesen Sie gut!

Aber lassen Sie dann bitte das Essen außen vor.
wünscht sich ihre Redaktion

IMPRESSUM //////////////////////////////////////

Herausgeber:

literatur-muenchen.de
c/o Katrin Schuster
Baaderstraße 38
80469 München

info@literatur-muenchen.de
www.literatur-muenchen.de
www.facebook.com/KLAPPENTEXT
twitter.com/LiteraturMUC

Redaktionsschluss der November-Ausgabe:
15. Oktober 2011

V.i.S.d.P.: Katrin Schuster
redaktion@literatur-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung: Tanja Kischel
gestaltung@literatur-muenchen.de

Alle Angaben ohne Gewähr.

Mit Unterstützung des Kulturreferats
der Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

EIN FORUM FÜR RICHTIGE SCHRIFTSTELLER//////////////////// DAS ZWEITE LITERATURFEST MÜNCHEN STELLTE SEIN PROGRAMM VOR/////

///Im Jahr 1980 machte sich die grummeln-
de Unzufriedenheit mit der konservativen,
staatstragenden Formatierung der Kunstbiennale
in Venedig endlich Luft. „Aperto“ hieß die
gleichsam als Gegen-Ausstellung konzipierte
Schau, die der Kurator Harald Szeemann
erfunden hatte, um die junge Avantgarde zu
präsentieren – und die er 1999, da er zum
künstlerischen Leiter der offiziellen Biennale
bestellt wurde, ins große Ganze integrierte.
Seither machen die so genannten Giardini,
in den die nationalen Pavillons zu besichtigen
sind, und die Arsenale, Erbin des „Aperto“-
Widerstands, gemeinsame Sache.



Die Phase der Zweigleisigkeit hat das literarische
München – es mag auch an der Trägheit der
subkulturellen Szene liegen – einfach ausgelassen:
Das forum:autoren, das eine Art Gegengewicht
zur Münchner Bücherschau darstellt, die
naturgemäß allererst die Interessen des
veranstaltenden Branchenverbands Börsenverein
im Sinn hat, bildete von Anfang an einen Teil
des großen Ganzen namens „Literaturfest
München“, das 2010 ins Leben gerufen wurde.
Die Offenheit, die schon die venezianische
Gegenveranstaltung in ihrem Namen trug und
die gerne gegen verkrustete Strukturen oder
nicht-künstlerische Kriterien ins Feld geführt
wird, findet sich in der Rede vom „Forum“
deutlich wieder. Um sich dessen bewusst zu
werden, musste man allerdings bis 2011
warten: Ilija Trojanow hatte den Begriff im
vergangenen Jahr sehr wörtlich verstanden
und deshalb die Weltliteratur nach München
geladen. Das öffnete die Ohren und die
Horizonte weitete.



Mit Matthias Politycki, den München für
dieses Jahr zum Kurator ernannt hat, zieht
dagegen etwas mehr Aperto-Geist ins
Literaturfest ein. Auf der Pressekonferenz,
auf der das Programm vorgestellt wurde,
nannte er nicht wenige Dinge, die er keinesfalls
im forum:autoren haben wollen. Jede Art
von Bohei, so kann man das wohl zusammenfassen,
ist Politycki gründlich zuwider. „Wir lesen
nicht im Bordell, wir lesen nicht in der U-
Bahn und wir lesen nicht in der Kläranlage“,
sagt er im zugehörigen Image-Film, der selbst
allerdings an einem eher ungewöhnlichen
Ort, nämlich auf dem ansonsten nicht
betretbaren Dach des Literaturhauses spielt.



Neben ungewöhnlichen Orten wird es im
forum:autoren auch keine Schauspieler, die
zufällig auch einmal ein Buch geschrieben
haben, zu sehen geben und keine Veranstaltungen,
die auf Besten-, Bestseller oder Neuerscheinungs-
listen schießen. Auch Autorinnen und Autoren,
die allein zu ihrer Lesung hätten kommen
wollen, habe er wieder eingeladen, erklärt
der Kurator: Eine Bedingung sei gewesen,
dass die Teilnehmer – ausschließlich „richtige
Schriftsteller“, so Politycki gleich zu Beginn
des Image-Films – mindestens drei Tage vor
Ort sind, um im allabendlichen „Salon der
lebenden Schriftsteller“ für das Publikum
ansprechbar zu sein und um mit ihren
Statements an der Reihe „Klartext“ teilzunehmen,
die werktags zwischen 16 und 17.30 Uhr
den Diskurs über die deutschsprachige
Gegenwartsliteratur pflegen wird.



Die „Sehnsucht nach Entschleunigung“ und
die „Rückbesinnung auf das genuin Literarische“,
die Politycki als Grundlage seines Programms
benennt, sind freilich nicht gegen Ilija
Trojanow gerichtet, der ja ganz ähnlich,
nur eben internationaler hantierte, wenn er
auch weniger Worte darum machte. Dass man
in diesem Jahr von den Namen noch etwas
angenehmer geblendet wird als 2010, liegt
ohnein nur daran, dass man die Teilnehmer –
im Gegensatz zum vergangenen Jahr – eben
alle kennt und teilweise nicht allzu oft in
München zu sehen und zu hören bekommt.
Schon gar nicht in diesen Zweierkonstellationen,
für die sich Politycki (wie schon Trojanow
vor ihm) entschieden hat.



Das Konzept der Stadt, dass es für eine solche
Veranstaltung ein Konzept braucht, scheint
mithin auch 2011 aufzugehen – auf ganz
andere Weise als unter Trojanow und doch
genauso vielversprechend. Mehr darüber
sagen können wird man allerdings erst am
19. November, wenn man langsam erwacht
aus diesem einwöchigen literarischen Traum,
sich die Buchstaben aus den Augen reibt und
im Hirn mal nachschauen geht, ob sich die
Erinnerungen schon zur Rückschau versammelt
haben.

Literaturfest München: 10. - 27.11.

*Website des Literaturfests München mit dem gesamten
Programm: literaturfest-muenchen.de*

forum:autoren: 11. - 18.11.

Begleitendes Blog zum forum:autoren: www.fabmuc.de



AUSGELESEN//////LESUNG am 23.10. „MIR TRÄUMTE MEINE MUTTER WIEDER“, HERAUSGEGEBEN VON RENÉE RAUCHALLES

///Als die Münchner Literaturwissenschaftlerin
Barbara Vinken vor zehn Jahren ihr – bis
dato erfolgreichstes – Buch „Die deutsche
Mutter“ veröffentlichte, schlug ihr nicht nur
Wohlwollen entgegen. „Selten sahen Mütter
so dumm aus wie in diesem Buch“, urteilte
etwa die Kritikerin Susanne Mayer in der
ZEIT, freilich nicht ohne die eigene Mutterschaft
ins Spiel zu bringen. Die Verwechslung
zwischen öffentlichem Diskurs und individuellem
Erleben scheint offensichtlich programmiert,
wenn von der Mutter die Rede ist.

Der Band „Mir träumte meine Mutter wieder“,
den die Münchner Autorin und Malerin
Renée Rauchalles herausgegeben hat, hat
eben dasselbe Problem: Der erste Untertitel
lautet „Das Bild der Mutter in Lyrik und
Prosa einstiger und heutiger Dichterinnen
und Dichter“, der zweite relativiert diesen
vermeintlich literaturwissenschaftlichen
Ansatz allerdings umgehend, da der Band
demnach Texte von „Autorinnen und
Autoren über ihre Mutter“ beinhaltet.
Tatsächlich wird die Frage nach der
Differenz von literarischem Motiv und
biografischen Fakten nicht aufgeworfen.
Meist steht den Gedichten und Prosatexten,
die von Müttern handeln, ein mindestens
mehrzeiliger, oft auch mehrseitiger
biografischer Abriss zur Seite, der die
familiären Beziehungen skizziert – jedoch
ohne die eigene Literarizität zu reflektieren.
Dass diese Mutter streng, jene kühl und
eine andere abweisend war, ist schließlich
kein beweisbares Faktum, sondern
ebenfalls einer Dichtung geschuldet.
Diese Wahrheitskonstruktionen – immerhin
zentraler Ansatzpunkt feministischer
Lektüren – stehen in „Mir träumte
meine Mutter wieder“ gar nicht erst zur
Diskussion; als bestünde da kein
Unterschied zwischen dem

Wort „Mutter“ in Lyrik und Prosa und dem Mensch, der im Leben des jeweiligen Autors diese Bezeichnung trägt.

Gerade weil die Herausgeberin eine eigenwillige Auswahl getroffen hat, sich vor allem für Autorinnen und Autoren „der älteren Generation“ entschieden hat und dies unter anderem mit der Erfahrung des Zweiten Weltkriegs, der viele Familien die Väter kostete, begründet, fällt umso mehr ins Auge, dass das Mutterbild der Nationalsozialisten offensichtlich nicht der Rede wert ist. Obwohl man doch an deren Verehrung des Mütterlichen schlichtweg nicht vorbeischieben kann. Das ist kein Fehler der einzelnen Autorinnen und Autoren, deren Texte (darunter viele Erstveröffentlichungen) teils von berückender Qualität sind, sondern ein konzeptioneller Mangel, der durch die Vielzahl der versammelten Werke nur noch prägnanter hervortritt. Handelt doch ein Gutteil eben von der Patriarchalität der Sprache oder deren Brutalität, wie etwa Brigitta Rambecks weibliche Version des Vater Unser namens „Mamma mia“ oder Ernst Jandls „der schrei“. Zweifel sind zudem berechtigt, wenn Paul Celans Lyrik, die mit „Mutter“ niemals nur Fritzi Antschel meint, auf den Tod der Eltern hingebogen wird.

Denkbar unmütterlich zudem, dass die Herausgeberin mehr Werke als alle anderen beisteuert und öfter als alle anderen in diesem Buch zu sehen ist: Eine Mutter, das weiß schon der kluge Volksmund, muss vor allem loslassen können.

Renée Rauchs (Hg.): Mir träumte meine Mutter wieder ... Konkursbuch Verlag, Tübingen 2011. 196 Seiten, zahlreiche Abbildungen, 19,90 Euro.

AUSGELESEN /// *LESUNG am 27.10.*

BENEDICT WELLS DRITTER ROMAN ///
„FAST GENIAL“ //

/// Sollte man sich seiner Sache sicher sein, wenn man einen Roman „Fast genial“ nennt? Der Titel legt jedenfalls nahe, ihn daran zu messen. Als der 1984 geborene Benedict Wells als jüngster Debütant in der Geschichte des Diogenes-Verlags im Herbst 2008 mit seinem zuerst publizierten, zweiten Roman „Becks letzter Sommer“ über einen Lehrer in der Midlife Crisis, der es noch einmal wissen will, das literarische Parkett betrat und lässig, jugenhaft-schlaksig und unbedarfte fröhlich darauf herumhüpfte, konnte man nicht anders, als den Autor in seiner fröhlichen Unverblümtheit sympathisch zu finden. „Becks letzter Sommer“ verkaufte sich in großer Zahl, Kritik und Leser jubelten, und die ganze Sache sah schon sehr nach einem Geniestreich aus.

Wenn jetzt mit „Fast genial“ Wells' dritter Roman in verkaufsheischenden Rundtürmchen in allen Filialen der großen Buchhandlungen ausliegt, dann sollte man die Vorschusslorbeeren besser vergessen. Erzählt wird die Geschichte des siebzehnjährigen Francis, der, ohne zu wissen, wer sein Vater ist, mit seiner Mutter in New Jersey in bescheidenen Verhältnissen in einem Trailerpark lebt. Er muss sich um die Mutter kümmern, die schwer depressiv in eine psychiatrische Klinik eingewiesen worden ist. Bei seinen Besuchen dort trifft er die neunzehnjährige Patientin Anne-May, mit der er sich anfreundet.

Als Francis' Mutter einen Selbstmordversuch unternimmt, hinterlässt sie ihrem Sohn einen Brief, der ein Geheimnis enthüllt: Francis ist das Ergebnis eines groß angelegten, jedoch zum Scheitern verurteilten Versuchs, mittels hochintelligenter Samenspender die Welt schlauer zu machen. Und eigentlich sollten alle Spender anonym bleiben, aber, der Leser kann es sich schon denken, hier und da ist eben doch ein Name durchgesickert. Francis, der sich bislang als Verlierer gefühlt hat, erfährt, dass sein Vater ein Harvard-Absolvent und ein großartiger Wissenschaftler sein soll. Und so macht er sich mit Anne-May und seinem Freund Grover auf die Suche nach dem vermeintlich grandiosen Vater.

Entwicklungsroman, Dreiecksgeschichte und literarisches Road Movie sind drei Stichworte, die Wells' Roman beschreiben. Doch der Autor hat die Szenen zu einem nur streckenweise sehr spannend lesbaren, viel häufiger aber reichlich vorsehbaren Text arrangiert, der zwar durchklingen lässt, dass er ganz unverkennbar über ziemlich viel erzählerische Lust verfügt, sich zugleich aber auch ein bisschen zu gut in dieser Begabung gefällt oder von ihr überwältigt wird. Immer wieder malt er das Geschilderte großflächig oder kleinteilig aus und buchstabiert ohne Scheu vor Binsenweisheiten im Stil von „Das Leben war ohnehin nichts anderes als Roulettespielen. Mal hatte man Glück, lebte in einem reichen Land oder war mit Gesundheit und Intelligenz gesegnet, mal hatte man Pech und war leider dumm, bekam Krebs oder kam in einem Slum von Afrika auf die Welt, und starb, ehe man das Wort ‚sterben‘ überhaupt buchstabieren konnte“ alles ins Klischeehafte aus. Angesichts der Verliebtheit des Erzählers in

sein Erzählen überkommt einen zwischendrin immer wieder die Lust, längere Passagen quer zu lesen, weil einem das Geplauder und die Freude des Erzählers an den Knalleffekten, in deren Ausmehren er sich lang und breit ergeht, doch irgendwann zu viel werden.

Zugegeben: „Becks letzter Sommer“ haben wir (noch) nicht gelesen. Vielleicht holen wir es bei Gelegenheit nach, um herauszufinden, worin der Geniekult um den jugendlichen Autor und den vorangegangenen Roman gründet. An der ziemlich ausgewalzten Story und der Sprache von „Fast genial“ lässt sich das jedenfalls nicht erkennen.

BEATE TRÖGER

Benedict Wells: Fast genial. Diogenes, Zürich 2011. 330 Seiten, 18,90 Euro.

NACH MÜNCHEN!////////////////////////////////////
AUS DEM ZWEITEN KAPITEL DES ROMANS „DAS ERWACHEN“////////////////////////////////////
ZUM 150. GEBURTSTAG VON JOSEF RUEDERER////////////////////////////////////

///Es waren gerade so etwa die dreißig Jahre vor jener Partie in das Dachauer Moos, da lenkte vom selben Orte weg, wo die denkwürdige Hochzeit begangen wurde, der Großvater Luegecker an einem frischen Maientag einen Einspänner in eigener Person nach München zu. Er trug eine lange, dunkelblaue Hose, eine graue, mit grünen Aufschlägen und Hornknöpfen benähte Joppe, sowie einen breitrempigen Filzhut und sah ernst vor sich hin. Mit der rechten Hand hob er in gewissen Abständen ein bißchen die Zügel hoch, indem er sie gleich darauf wieder zum Rücken des Pferdes herabfallen ließ, mit der Linken griff er ab und zu wie prüfend an den Leib, um den eine lederne Geldkatze unter der Joppe gebunden war. Neben ihm saß seine Frau, deren schlicht gescheiteltes Haar von einer hohen Pelzmütze bedeckt war, in violetterm Kattunkleid, einen großen Korb auf den Knien. Den ließ sie keinen Augenblick aus den Händen, sondern drückte ihn, wenn der langsam dahinstolpernde Wagen einen Ruck machte, noch ängstlicher an die Brust, indem sie sich fast gleichzeitig mit mißtrauischen Blicken nach der langgestreckten Rückseite des Wagens drehte. Auf der wuchsen umfangreiche Holzkisten sowie eine große Handtasche, durch feste Stricke zusammengezogen, zur Höhe, als bildeten sie für das dahinziehende Paar auf dem unscheinbaren Kälberwagen die Lehne von Thronsesseln. So ging es fort ein paar Stunden, ohne daß die beiden ein Wort wechselten. Die Stille des Morgens wurde einzig vom Singen der Vögel unterbrochen, auch mischte sich das Rollen des ungefederten Wagens sowie das Wiehern

der Pferde dazwischen. Es ging nämlich nicht nur das eine, das vorn an der Deichsel zog, mit; hinter dem Wägelchen rannte noch ein zweites, dessen leinerner Halfter durch einen Lederriemen am Hinterteil des Wagens befestigt war. Dieses Tier, das eine Braune war und auch so genannt wurde, wollte der Luegecker drinnen in der Stadt an den Meistbietenden losschlagen, nachdem ihm die Dachauer Bauern zu lumpige Preise geboten hatten. Er selber kam mit dem Schimmel vollkommen aus in dem neuen Betriebe, der ihm jetzt vorschwebte, ja, er glaubte unter Umständen fürs erste sogar, ohne Roß hausen zu können. Das Fleisch mochte der Knecht von der Bank holen, das Bier hatte der Brauer vorzufahren, und kostspielige Ausflüge gab es zunächst nicht. Doch dies alles konnte man in Seelenruhe abwarten. Die Hauptsache blieb, daß das Geschäft ging. Dafür wollten sie beide auch Sorge tragen, er, der was vom Bier verstand, seine Frau, die gut kochen konnte. Die Wirtschaft zur Schießstatt lag freilich ein bißchen entlegen, aber sie hatte ihr Stammpublikum, gebildet aus angesehenen Bürgern, ja, aus Adeligen. Außerdem galt das Bier, das er dort einführen wollte, als das beste der Stadt, es war kein gefärbtes Wasser wie das vom Singli- oder von der Lunglmayerin, es stammte vom Gaiglbräu, der sich augenblicklich des ersten Rufes erfreute. Die Gäste würden also ihre Haxen da hinaus schon so nach und nach in Bewegung setzen.

Das alles und noch viel Beweiskräftigeres hatte er seiner Frau nicht einmal, sondern zwanzigfach auseinandergesetzt, ehe er den folgenschweren Entschluß faßte, dem Dorfe auf immer den Rücken zu kehren. Leicht war es ihm ja selbst nicht geworden, das Anwesen zu veräußern, worauf seine Vorfahren, wie die Kirchenbücher auswiesen, über zweihundert Jahre das Feld bestellten. Einer nach dem andern war dort der Reihe nach geboren worden und gestorben, einer nach dem andern hatte, wenn er der Älteste war, den Namen Joseph getragen. Aber bei allem Respekt vor solch ehrwürdiger Überlieferung mußte man sich als sparsamer Hausvater das eine sagen, daß man da draußen nicht richtig mehr wirtschaften konnte. Ja, wenn man ein Großbauer gewesen wäre, wie die Knallprotzen in Niederbayern drunten, die die Hufe ihrer Rösser an Festtagen mit Champagner wuschen, oder gleich vierspännig zum Oktoberfest kutschierten, dann konnte man lachen. Konnte auch mit so hundert bis zweihundert Stück Vieh und tausend Tagwerk Wald was verdienen, aber das verdammte Kleingütlergefrett trug nichts mehr, es kostete nur. Auch lernte der Bub nichts in der elenden Schule, sondern wurde halt ebenso stumpfsinnig wie der ein Bauer wie seine Vorfahren. Und das sollte er nicht, denn er war gescheit; da gab's keinen Zweifel. Brachte es der Vater zu was, dann bliebe es wohl schwerlich bei der Wirtschaft vor den Toren, da man die Arme schon weiter ausstrecken würde. Denn in der Stadt drin war Leben, war Zukunft; es rührte sich was, es blieb nicht immer alles auf demselben Fleck. Auch hatte man's nicht nötig, wie auf dem Lande, so einer verlumpten Adelsfamilie da oben auf dem verkrachten Schloß den Polanti zu machen. Überhaupt diese Guts-herrschaft! Joseph Luegecker stieß unwillkürlich mit seinem Fuße gegen das Spritzleder, als

MAX UND MILIAN UND ICH////////////////////////////////////
EINE ERINNERUNG AN EINE BUCHHANDLUNG////////////////////////////////////
VON VEIT JOHANNES SCHMIDINGER////////////////////////////////////

///Bahnhof Hechendorf, Sommerferien. Die S-Bahn kommt. Familien, vielleicht auf dem Weg ins Deutsche Museum oder in die Kaufingerstraße. Männer, vielleicht auf dem Weg zur Arbeit, Frauen. Auch.

Steinbach, Gilching ... Pasing. An jeder Station kämpfe ich dagegen an, auszusteigen. Heute muss es sein. Ich hatte Entdeckungen gemacht... Ein Mitschüler. Ein Mitspieler, der Torwart ... Peter, Robert ... auch Andreas. Ihre Körper, ihre Haut, ihre Bewegungen, ihr Lächeln.

Ihre Späße, grob und gemein. Ich litt unter ihnen. Manchmal lachte ich mit. Selten.

Ein Geheimnis. Mein Geheimnis. Unausprechbar. Schön vielleicht. Mitteilbar. Teilbar. Aber nicht hier!!!

Helden. Abenteuer. Liebe! Ich hatte sie in Büchern gefunden. Von Klaus Mann, Oskar Wilde, André Gide ... Der Veit liest gern. Hohe Literatur, freuen sich die Eltern, höhen die Kumpel. Ja, ich lese. Andreas und Niels in „Der fromme Tanz“, König Ludwig, Alexander der Große, Peter Tschaikowski, auch. Hohe Literatur ... ein Tarnmantel, dessen Träger Verschrobenheit angedichtet wird. Damit kann ich leben – denn Ludwig und Alexander und Peter teilen mein Geheimnis. Ich kann dort mit ihnen leben. Ich suche weiter.

Hundertmal bin ich die Strecke gefahren. Im Kopf. Heute ist es eine Mutprobe, die noch keiner, den ich kenne, begangen hat. Nein, ich steige nicht aus und fahre zurück. Bin mutiger als Peter, Robert und als Andreas sowieso.

Marienplatz. U-Bahn. Sendlinger Tor. Schnelle Schritte. Langsame dazwischen. Ausgang Müllerstraße. Ich falle nicht auf. Noch nicht, sage ich mir. Gehe weiter. Irgendwo muss es bald sein. Hans-Sachs-Straße. Ickstattstraße. Da ist er. Der Laden. Max und Milian.

Ich postiere mich in einiger Entfernung. Entdecke einen Postkartenständer. Die Motive sind nicht zu erkennen. Wer geht rein? Wer kommt raus? Nach einer Viertelstunde traue ich mich das erste Mal, an dem Laden vorbei zu gehen. Bücher.. Über ... Theater Oper. Ein schwuler Kommissar sucht einen Mörder ... Eine Biographie über Fassbinder. Auf den Postkarten schöne Männer.

Drei – zwei – eins. Herzschläge. Kloß im Hals. Die Tür klemmt. Kein Zurück. Ich bin drin. Tür zu. Ausatmen. Von draußen wird mich keiner sehen.

Ein Mann mittleren Alters hinter einem Tisch. Ein Lächeln. „Servus!“ „Grüß Gott!“

Ich bleibe zwei Stunden. Bücher. Zeitschriften. Bilder. Männer, die Männer lieben. Eine lang gesuchte Welt. Aufmunternde Blicke von den beiden Besitzern. Sie sagen, dass sie Jan und Rolf heißen. Und sie haben wunderbare Antworten auf meine zuvor hundertmal stumm gestellten Fragen. Über Literatur, aber natürlich immer drüber hinaus.

Ich komme wieder. Aus Hechendorf, später von woanders, auf diese Insel der schwulen Helden, der Phantasie, beschützt und gehegt, von den zwei so kenntnisreichen, netten Hütern Jan und Rolf. Und ich bin nicht der einzige, der zuerst in der Literatur Vorbilder gefunden hat, nicht der einzige, der seine Lebenswelten und Träume in Büchern und Fil-

men nach- und miterleben will. Wir sind viele. Alte, Junge, Stämmige, Schlanke, Bärtige, Rasierte. Hier auf dieser Insel begegnen wir uns, besorgen uns die Karten zum Filmfest, die Ralf-König-Comics, den Ferienkrimi, die König-Ludwig-Biographie, das vielversprechende Romandebüt.

Peter und Robert und auch Andreas hab' ich gesagt, dass ich auf Männer stehe. Und wenn sie ein Problem damit haben, dann sei das eben ihr Problem. Aber wenn sie irgendwann eins hatten, dann haben sie es längst abgebaut. Ich bin einer von ihnen.

Abbau. Max und Milian muss schließen. Amazon, Bruno's, Hugendubel ... die Konkurrenz war schon immer groß. Die Männer, die heute Männer lieben, brauchen vielleicht keinen besonderen Ort mehr. Ich brauche ihn. Und sollte er wirklich für immer verschwinden, so bleibt mir nur zu sagen DANKE Rolf! DANKE Jan. DANKE! DANKE! DANKE!!!

TERMINE////////////////////////////////////
SONNTAG // // // // **02.10.2011**

19.00 UHR////////////////////////////////////
SCHAMROCK ÖSTERREICH II: DAS SISI-PROJEK//

Die drei Wienerinnen und Villa-Waldberta-Stipendiatinnen Judith Pfeifer, Sandra Gugic und Sophie Reyer bürsten die Gedichte der adeligen Migrantin Sisi gegen den Strich, verdichten sie, und setzen sie filmisch in Szene. Das Projekt entsteht in Zusammenarbeit mit der Münchener Dichterin Augusta Laar – die diesen Abend moderiert – und findet in Wien seine Fortsetzung. Leitung des Künstlerinnengesprächs: Fabienne Pakleppa.

Eintritt: € 8/6, *Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, www.schamrock.org*

DIENSTAG // // // // **04.10.2011**

18.30 UHR////////////////////////////////////
ISLAND-AFTERWORKLESUNG III:////////////////////////////////////

EINAR KÁRASON////////////////////////////////////
Ulrike Kriener liest Kárasons moderne Saga „Die Teufelsinsel“ über das Leben einer isländischen Großfamilie in der Wirtschaftswunderzeit. Moderation: Cornelia Zetzsche, Musik: Martina Eisenreich (Violone) & Andreas Hinterseher (Akkordeon, angefr.).

Eintritt frei, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

19.00 UHR////////////////////////////////////
IM ANDEREN LAND////////////////////////////////////

Klaus Modick liest aus seinem Roman „Sunset“: Weltberühmt und wohlhabend, aber argwöhnisch beschattet von den Chargen der McCarthy-Ära, lebt Lion Feuchtwanger 1956 im kalifornischen Exil, als ihn die Nachricht vom plötzlichen Tod Bertolt Brechts tief erschüttert. In stummer Zwiesprache ruft Feuchtwanger die Stationen der Freundschaft wach, ihren Beginn im München der Räterepublik, die literarischen Triumphe der Zwanzigerjahre, die Flucht und das Leben im Exil.

Eintritt: € 7/5, *Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidlvilla.de*

20.00 UHR//

INS OFFENE

Günter Blamberger stellt seine Kleist-Biografie vor: Wie kein anderer deutscher Dichter hat Kleist die Leser fasziniert. Doch was ist sein Geheimnis? Woher kommt die Tragik seines Lebens? Was sagt uns sein Werk heute? In seiner großen Biografie zeichnet Günter Blamberger einen neuen Kleist: Anders als üblich erzählt er nicht vom Ende her, vom Selbstmord, sondern wählt die offene Perspektive, das Präsens, den Augenblick, wie er von Kleist selbst erlebt worden ist.

Eintritt: € 7, Vortragssaal der Bibliothek, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.mvhs.de

20.00 UHR//

„STILLBACH ODER DIE SEHNSUCHT“

Sabine Gruber stellt ihren neuen Roman vor: Als ihre beste Freundin Ines in Rom plötzlich stirbt, reist Clara Burger aus Stillbach in Südtirol an, um Ines' Haushalt aufzulösen. Dabei entdeckt sie ein Romanmanuskript, das vom Rom des Jahres 1978 handelt, dem Jahr der Entführung und Tötung Aldo Moros. Lesung: Brigitte Hobmeier, Moderation: Sigrid Löffler.

Eintritt: € 10/8, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.30 UHR//

„TOSKANA – EINE REISEBEGLEITER“

Barbara Bronnen nimmt uns mit auf eine literarische Entdeckungsreise durch eine der schönsten Landschaften Europas. Die Reise führt uns von Florenz nach Volterra, nach San Gimignano, Siena und Lucca, vorbei an Zypressen- und Olivenhainen, durch Weinberge und romantische Dörfchen. Unterwegs leisten uns berühmte Autoren und Künstler aus allen Epochen Gesellschaft: Dante, Boccaccio, Machiavelli, Heinrich Heine, Hermann Hesse, Ezra Pound, Niki de Saint Phalle, Umberto Eco, Antonio Tabucchi u.v.a.

Eintritt: € 6, Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45, www.lehmkuhl.net

MITTWOCH // // // 05.10.2011

19.00 UHR//

DER TAG, DIE ANGST, DIE FOLGEN

Der Historiker Bernd Greiner stellt sein Buch über 9/11 vor, das die vielen Legenden zu entkräften sucht: dass eine entführte Maschine abgeschossen worden sei, dass die Katastrophe mit einer besseren Kooperation von Polizei und Geheimdiensten hätte verhindert werden können oder dass eine rechtzeitige Verhaftung Osama Bin Ladens am Desinteresse der Regierung Clinton scheiterte.

Eintritt frei, Amerika Haus, Karolinenplatz 3, www.amerikahaus.de

19.30 UHR//

„IM SCHATTEN DER KÖNIGIN“

Tanja Kinkel liest aus ihrem neuen Roman.

Eintritt: € 6/4, Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Straße 61a, www.muenchner-stadtbibliothek.de

20.00 UHR//

DER UNTERGANG

Titus Müller liest aus seinem Roman „Tanz unter Sternen“, der entlang der Barfußbänzerin Nele Stern vom Schicksal des Kreuzfahrtschiffes Titanic erzählt.

Eintritt: € 7, Buch & Café Lentner, Balanstraße 14, www.buchlentner.de

20.00 UHR//

DAS LYRISCHE QUARTETT

Lebhaft und kontrovers setzen sich drei Kritiker und ihr Gast mit den vorgeschlagenen Gedichten und Gedichtbänden auseinander und beweisen – analytisch erhellend und persönlich Stellung nehmend –, dass die Rede über Poesie nicht nur möglich ist, sondern, wenn sie nur kompetent und liebevoll geführt wird, die Zuhörer sehr anregend fasziniert. Mit Heinrich Detering, Harald Hartung und Kristina Maidt-Zinke; diesmal ist der Germanist und Herausgeber der Münchner Reden zur Poesie Frieder von Ammon.

Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de

20.00 UHR//

„ALLES INKLUSIVE“

Doris Dörrie liest aus ihrem neuen Roman.

Eintritt: € 10/8, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

DONNERSTAG // // // 06.10.2011

18.00 UHR//

LITERARISCHE SOMMERFRISCHE

Führung durch die Ausstellung der Monacensia, die die Lust der Dichterinnen und Dichter am ländlichen Leben dokumentiert. Auch am 13.10. um 18 Uhr.

Eintritt frei, Monacensia, Maria-Theresiastraße 23, www.muenchner-stadtbibliothek.de

19.30 UHR//

„ODYSSEUS UND DIE WIESEL“

Georg von Wallwitz stellt sein Buch, eine fröhliche Einführung in die Finanzmärkte, vor: Als Fondsmanager ist von Wallwitz Insider, als Mathematiker und Philosoph gönnt er sich einen gelassenen Blick auf seine Welt, die ein Spiegel ihrer Zeit ist. Er erklärt, warum die Finanzmärkte wurden, was sie sind – gefährlich, doch von hohem Unterhaltungswert. Mit Georg von Wallwitz spricht sein Verleger Heinrich von Berenberg

Eintritt: € 12, um Anmeldung wird gebeten, Literatur Moths, Rumfordstraße 48, www.li-mo.com

19.30 UHR//

STARBOOKS

Stars sind berühmt, weil sie irgendetwas besonders gut können: Singen, Fußballspielen, Schauspielen, Kochen, Angeben. Bücher zu schreiben gehört oft nicht dazu. Trotzdem lässt es sich kaum einer nehmen, eine Autobiographie zu veröffentlichen. Max Witzigmann und Oliver Nagel lesen daraus vor. Sie machen sich über die schwächsten der Gesellschaft lustig, über die, die ganz unten stehen und sich nicht wehren können: Prominente.

Eintritt: € 14, Vereinsheim, Occamstraße 8, www.vereinsheim.net

20.00 UHR//

ANDERES LEBEN

A.S. Byatt stellt ihren Roman „Das Buch der Kinder“ vor: Im Süden Englands, in London, Paris und im zügellosen Schwabing suchen die Familien Wellwood, Fludd und Cairn am Ende des 19. Jahrhunderts ein freieres und erfüllteres Leben, sie proben neue Wege in Kunst und Politik, Liebe und Erziehung. Immer mit dabei sind die vielen Kinder, die sich mit ihren unterschiedlichen Talenten und Temperamenten einen Weg durch die Lebensexperimente ihrer Eltern bahnen.

Moderation: Tobias Döring (LMU München), Lesung des deutschen Textes: Wolfgang Hinze.

Eintritt: € 9/7, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

FREITAG // // // // 07.10.2011

19.30 UHR//

BESCHWERTE KINDHEIT

Morten Ramsland liest „Sumobröder“: Der elfjährige Lars wohnt mit seiner Familie im Paradiesgarten, einem Reihenhaushausquartier im dänischen Odense. Den größten Teil seiner Zeit verbringt er mit seinen Freunden. Doch seltsame Ereignisse und Erscheinungen irritieren Lars: Warum darf er seine Großeltern nicht sehen? Wieso liegt sein Vater manchmal wie gelähmt auf dem Wohnzimmerfußboden und starrt mit einem wirren Gesichtsausdruck in die Luft?

Eintritt: € 9/7, Ampere, Muffatwerk, Zellstraße 4, www.muffatwerk.de

19.30 UHR//

WOLF EUBA LIEST JOSEPH ROTH

Und zwar Roths Roman „Die Kapuzinergruft“ – jene Schilderung des Franz Ferdinand Trotta über den Untergang der von ihm geliebten Donaumonarchie – wie immer in Fortsetzungsfolgen.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Weitere Termine am 14. und 21.10., jeweils 19.30 Uhr.

Eintritt: € 8, Atelierhaus, Theresienstraße 65 RG, www.wolfeuba.de

20.00 UHR //////////////////////////////////
MORD IM KANTON //////////////////////////////////
Die mörderische Schweiz zu Gast in München: Roger Strub liest aus seinem neuen Krimi „Tödliche Punkte“, Silvia Götschi aus ihrem neuen Krimi „Engelfinger“.
Eintritt: € 7, Glatteis, Corneliusstraße 31, www.glatteis-krimi.de

SAMSTAG // // // // // **08.10.2011**

19.00 UHR //////////////////////////////////
„SOWAS VON DA“ //////////////////////////////////
Tino Hahnkamp liest aus seinem Roman: Oskar Wrobel betreibt einen Musikklub in einem alten Krankenhaus am Ende der Reeperbahn. Seine Freunde sind seltsam, aber großartig. Die Mädchen mögen ihn. Sein Leben ist ein Fest. Doch jetzt sieht es aus, als ob es zu Ende wäre. Oskar hat Schulden und keine Ahnung, was aus ihm werden soll. Während er versucht, auf den Beinen zu bleiben, stellt er sich viele Fragen: Was soll das? Warum? Und wie wird man ein guter Mensch?
Optimal, Kolosseumstraße 6, optimal-records.com

19.30 UHR //////////////////////////////////
HÖRGANG II //////////////////////////////////
Viele AutorInnen, viele Orte: Kunst nicht als Ziel, sondern als Weg, nie ganz abgeschlossen, nie ganz angekommen, aber in ständiger Bewegung. Wo, wer oder was auch immer die Zuhörer (und Zuschauer) in den Bann zieht, sie bleiben unumschränkte Souveräne über Bleiben oder Gehen. Und ganz nebenbei lernen sie die Stadt von neuen Seiten kennen – manche davon stecken zwischen Buchdeckeln, die anderen liegen links und rechts der Straßen.
Eintritt: € 12,40 +VVK, verschiedene Orte, mehr Infos unter www.hoergang.com

20.00 UHR //////////////////////////////////
MUNICH BLOOMSDAY //////////////////////////////////
Ein Beckett-Abend in englischer Sprache mit Barry McGovern, anschließend irische Live-Musik.
Eintritt: € 23,60, Schlachthof, Zenettstraße 9, www.munichbloomsday.de

20.00 UHR //////////////////////////////////
„DER SPIEGELKASTEN“ //////////////////////////////////
Christoph Poschenrieder liest aus seinem zweiten Roman: Ein junger Mann vertieft sich in die Kriegsfotoalben seines Großonkels aus dem Ersten Weltkrieg. Und je mehr er sich fragt, wie dieser der Hölle unversehrt entkommen konnte, umso tiefer gerät er selbst hinein.
Eintritt: € 9/7, Buch & Bohne, Kapuzinerplatz 4, www.buchbohne.de

SONNTAG // // // // // **09.10.2011**

11.00 UHR //////////////////////////////////
SUCHERS LEIDENSCHAFTEN: //////////////////////////////////
HEINRICH VON KLEIST //////////////////////////////////
Lesung mit Stefan Hunstein, Sarah Grunert (Bayerische Theaterakademie) und C. Bernd Sucher
Eintritt: € 19/8, Gartensaal, Prinzregententheater, Prinzregentenplatz 12, www.prinzregententheater.de

19.00 UHR //////////////////////////////////
AN DIE LIEBE, DIE UNS VEREINT //////////////////////////////////
Ein Portrait des Dichters Pablo Neruda mit Hardy Scharf (Rezitation) und Ricardo Volkert (Gitarre): Der große chilenische Dichter Pablo Neruda, der im Oktober vor genau 40 Jahren den Literaturnobelpreis zugesprochen bekam, prägte nicht nur die lateinamerikanische Dichtung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, sondern er war auch eine der Leitfiguren der politisch-sozialen Literatur.
Eintritt: € 15/12, Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1, pasinger-fabrik.com

20.00 UHR //////////////////////////////////
POETRY SLAM //////////////////////////////////
Zu Gast sind Laurin Buser, seines Zeichens amtierender deutschsprachiger Meister in der Kategorie U20, der zweifache deutschsprachige Vizechampion Harry Kienzler (Tübingen), der amtierende Rap-Slam-Champion Quichotte (Köln), der Hannoveraner Storyteller Tobias Kunze und die junge Berliner Lyrikerin Josefine Berkholz. Münchens Poetry-Slam-Szene wird vertreten durch das Poetry-Team Le Poonie (Carmen Wegge/Bente Varlemann), die Newcomerin Verena Kessler, den Comedian Christof Knüsel, die U20-Seriensiegerin Fatima Mounouni sowie Münchens Vorzeigeslammer Bumillo. Durch den Abend führen Ko Bylanzky und Rayl Patzak, für die passende Slamstimmung sorgt DJ Misanthrop.
Eintritt: € 6, Substanz, Ruppertstraße 28, www.planetislam.de

MONTAG // // // // // **10.10.2011**

19.30 UHR //////////////////////////////////
ZEITGENÖSSISCHE GALICISCHE DICHTUNG: // // //
YOLANDA CASTAÑO //////////////////////////////////
Mit nur 17 Jahren veröffentlicht Yolanda Castaño ihre erste Gedichtsammlung. Bis 2011 folgten zwei weitere Bücher sowie zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen. Ob als Festivalleiterin, als Fernsehmoderatorin oder freischaffende Kulturbeauftragte: Yolanda Castaño ist fest in der galicischen Dichterszene verankert.
Eintritt frei, Instituto Cervantes, Alfons-Goppel-Straße 7, munich.cervantes.es

19.30 UHR //////////////////////////////////
„DIE ORANGEN DES PRÄSIDENTEN“ //////////////////////////////////
Abbas Khider liest aus seinem zweiten Roman: Zwei Jahre verbringt der junge Mahdi unter Saddam Husseins Regime im Gefängnis, unschuldig, wie sogar die Polizei zugibt. Der Roman berichtet vom höllischen Alltag der Gefangenschaft, aber auch von Mahdis vorherigem Leben. 1991 wird er von Partisanen aus dem Gefängnis befreit, doch sein Land ist nicht mehr dasselbe. Er beschließt zu fliehen.
Eintritt: € 3, EineWeltHaus, Schwanthalerstraße 80, www.einwelthaus.de

20.00 UHR //////////////////////////////////
FAMILIEN-RECHERCHE //////////////////////////////////
Lizzie Doron stellt ihr Buch „Das Schweigen meiner Mutter“ vor: Ein Photo. Ein Garten, Tel Aviv, 1950er Jahre. Im Vordergrund ein kräftiges kleines Mädchen, im Hintergrund ein weiteres Gesicht, fast unkenntlich, winzig und fern. Ist das der Vater, den das Mädchen nicht kannte? Nach dem es wieder und wieder vergeblich fragte und dann – längst erwachsen – zu forschen begann? Eine Suche nach Sinn und Begründung eines, wie sich zeigen wird, wahnwitzigen Geheimnisses. Einführung: Rachel Salamander, Moderation und Übersetzung: Mirjam Pressler.
Eintritt: € 11, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR //////////////////////////////////
„VORÜBERGEHEND NICHT ERREICHTBAR“ // // // //
Einar Már Gudmundsson liest aus seinem neuen Roman: Einar Thor und seine Geliebte Eva sind schwer alkohol- und drogenabhängig. Während Einar in Untersuchungshaft sitzt, schreiben die beiden sich fast täglich und erzählen einander ihre Lebensgeschichte. Nach seiner Entlassung vertraut Einar dem Schriftsteller Einar Már Gudmundsson ihren Briefwechsel an. Gudmundsson, der darin sein eigenes Alkoholproblem gespiegelt sieht, schreibt daraufhin eine Liebesgeschichte über die beiden und schreibt sich selbst mit hinein. Moderation: Niels Beintker
Eintritt: € 8/6, Café Ruffini, Orffstraße 22-24, www.ruffini.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

POETRY IN MOTION////////////////////////////////////

Mit Laurin Buser (Basel/CH), Bente Varlemann (Hamburg/D) und Alex Burkhard (München/D). Moderation: Ko Bylantzky; an den Turntables: Poetry DJ Rayl Patzak.

Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

SPEAK & SPIN////////////////////////////////////

Diesmal mit Moses Wolff, Helmut A. Binser und Andrea Limmer.

Eintritt: € 5, Café Gap, Goethestraße 34, www.speakandspin.de

DIENSTAG // // // // **11.10.2011**

19.00 UHR////////////////////////////////////

ISLAND-AFTERWORKLESUNG IV://:////

EINAR MAR GUDMUNSSON://:////

„Die Engel des Universums“, das sind Óli, Pétur, Viktor und Pall, alle vier Insassen einer Nervenheilanstalt. Einar Már Gudmundsson erzählt in diesem Roman die Geschichte seines schizophränen Bruders, der sich in der konsumorientierten Welt nicht zu Hause fühlt. Es liest Stefan Merki, Moderation: Cornelia Zetzsche (BR), Musik: Martina Eisenreich (Violine) & Stephan Glaubitz (Kontrabass).

Eintritt frei, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

19.30 UHR////////////////////////////////////

7. LITNIGHT-SHOW////////////////////////////////////

Vorspeise: Markus Heitz liest „Die Legenden der Albae – Vernichtender Hass“. Hauptgang: Franz Xaver Roth stellt seinen neuen Kriminalroman „Böser Mann“ vor. Dessert: Felicia Englmann liest aus ihrem Buch „Sorry das haben wir nicht“. *Reservierung unter Tel.: 089/ 62 18 94 – 14 oder per E-Mail: kutchiin@feb-gmb.de*

Stromberg Kutchiin, Haus 32, Balanstraße 73, www.litnightshow.de

DONNERSTAG // // // // **13.10.2011**

19.00 UHR////////////////////////////////////

JOSEF MÜHLBERGER://:////

Vortrag von Tina Stroheker über den böhmischen Dichter.

Haus der deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, www.hdo.bayern.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

„EINE FRAU BEI 1000°“://:////

Drei Söhne von neun Männern, das ist genug: In ihrer Garage surft die 80-jährige Herbjörg durchs Internet und begleicht letzte Rechnungen, während der Ofen für ihre Einäscherung heißläuft. Hallgrímur Helgasons neuer Roman, den er an diesem Abend vorstellt, ist ein Parforceritt durch die Geschichte des 20. Jahrhunderts, voll isländischer Skurrilität.

Eintritt: € 9/7, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

EIN MANN GIBT AUSKUNFT://:////

In seiner Hommage an Erich Kästner präsentiert Johannes Kirchberg eigene Vertonungen zeit- und gesellschaftskritischer Lyrik Erich Kästners.

Eintritt: € 21,40, Theaterzelt Das Schloss, Schwere-Reiter-Str. 15, www.das-schloss.com

FREITAG // // // // **14.10.2011**

18.00 UHR////////////////////////////////////

„BELLETRISTIK DER MACHT“://:////

Leonard Donskis stellt sein Buch vor, in dem er die Beziehung von Macht und Fantasie, Politik und Literatur, Liebe und Freundschaft und die Prinzipien von Realität und Imagination untersucht. Machiavelli, Shakespeare, Cervantes, Thomas Morus, Swift, Rex Warner, Orwell, Milosz und Milan Kundera helfen ihm dabei.

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich unter info@accedoverlag.de oder Fax: 9294109, galerie49, Agnesstr.49/I

20.00 UHR////////////////////////////////////

VIER LIEDER NACH TEXTEN VON ELSE LASKER-

SCHÜLER://:////

Der Komponist Lothar Voigtländer hat die psychologische Feinzeichnung und den Gehalt von Laskerschülers Gedichten in eine eigen Klangwelt gegossen, für die er mit dem ersten Preis im Gustav-Mahler-Wettbewerb 2010 in Wien in der Kategorie Klavierlied ausgezeichnet wurde. Die Mezzosopranistin Barbara Schmidt-Gaden und Peter Tilling als Klavierbegleiter gestalten in deutscher Erstaufführung das Programm mit diesem Liederzyklus, ergänzt um romantische Lieder von Franz Liszt, Clara Schumann, Robert Schumann und Johannes Brahms.

Eintritt: € 15/10, Seidvilla, Nikolaiplatz 1b, www.seidvilla.de

SAMSTAG // // // // **15.10.2011**

19.00 UHR////////////////////////////////////

LANGE NACHT DER MUSEEN://:////

IN DER MONACENSIA://:////

An diesem Abend ist die Ausstellung „Literarische Sommerfrische. Schriftsteller und Künstler entdecken das Alpenvorland“ ein letztes Mal geöffnet. Um 19 Uhr, 21 Uhr und 23 Uhr finden Führungen statt. Um 20 Uhr liest der Schauspieler Hans Jürgen Stockerl aus Friedrich Bodenstedts 1879 erschienenem Reisebericht „Eines Königs Reise“.

Eintritt: € 15 (für die Lange Nacht), Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23, www.muenchner-stadtbibliothek.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

ALLES RELATIV AM KREISENDE://:////

Anton Kaun, Bernadette Heidegger, Marlene Besl und Tülin Pektas beschäftigen sich mittels Text, Visuals und szenischer Umsetzung sprachlich und spielerisch mit dem „Ist“. Die Texte von Marlene Besl machen sich auf die Suche nach Momenten und der Vielfalt an Möglichkeiten in ihnen. Sprache verdichtet Blickwinkel und Erleben, spielt mit Wahrnehmung und Wahrheiten zwischen den Zeilen.

Eintritt frei, Galerie neben dem Lesecafé Kunst- und Textwerk, Ligsalzstraße 11, www.kutv.de

SONNTAG // // // // **16.10.2011**

15.00 UHR////////////////////////////////////

DA SUMMA IS UMMA://:////

Franz Freisleder und Monika Pauderer von den Münchner Turmschreibern lesen.

Eintritt: € 17/14, Künstlerhaus, Lenbachplatz 8, www.kuensterhaus-muc.de

MONTAG // // // // **17.10.2011**

19.30 UHR////////////////////////////////////

„DELIRIUM“://:////

Lauren Oliver stellt ihren neuen Roman vor, Lesung in englischer und deutscher Sprache.

Eintritt frei, Amerika Haus, Karolinenplatz 3, www.amerikahaus.de

20.00 UHR////////////////////////////////////

JE TIEFER ICH SINKE, JE SÜSSER ICH TRINKE////

Ein Abend für Mechthild von Magdeburg mit Monika Rinck und Mechthild Rausch. Mechthild von Magdeburg, geb. 1207/08, gilt als die bedeutendste deutschsprachige Mystikerin vor Meister Eckhardt. Der Band „Je tiefer ich sinke, je süsser ich trinke“, hg. von Mechthild Rausch, dokumentiert – in verschiedenen schöpferischen Rezeptionen von zeitgenössischen Dichtern, u.a. von Monika Rinck – die Ausstrahlung von Mechthilds Liebesmystik in heutiges poetisches Denken.

Eintritt: € 7/5, *Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de*

DIENSTAG//////**18.10.2011**

19.00 UHR////////////////////////////////////

„WER OHNE SÜNDE IST“////////////////////////////////////

Ævar Örn Jónsson liest aus seinem neuen Krimi: Die skelettierte Leiche eines Mannes wird in einem Sessel vor laufendem Fernseher gefunden. Kommissar Árni und seine Kollegen von der Kripo Reykjavík stehen vor einem Rätsel: Der Tote war Mitglied einer fanatischen Sekte, angeführt von einem charismatischen Fernsehprediger. Die obskure Lehre verspricht den einzig wahren Weg zu Gott und der Erlösung von den Sünden. Für das Opfer scheint sich dies auf grausige Weise erfüllt zu haben ...

Kokon, Lenbachpalais, Lenbachplatz 3, www.kokon.com

20.00 UHR////////////////////////////////////

PARADIES IN SCHWERER ZEIT////////////////////////////////////

Thomas Mann, Vicki Baum, Lion Feuchtwanger, Bertolt Brecht oder Max Reinhardt waren nur einige von vielen, die in der Region Pacific Palisades nördlich von Los Angeles ein Paradies vorfanden – in dem es sich dennoch schwer leben ließ, da die wenigsten an ihre einstigen großen Erfolge anknüpfen konnten. Ein Abend mit Thomas Blubacher, Herausgeber der gleichnamigen Buchs, und Senta Berger. Einführung & Moderation: Rachel Salamander.

Eintritt: € 11, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

20.00 UHR////////////////////////////////////

„DAS VERGESSENE KIND“////////////////////////////////////

Kate Atkinson stellt ihr neues Buch vor: Tracy Waterhouse, ehemalige Polizistin und durchweg gesetzestreuere Bürgerin, kauft ein Kind. Zwar handelt es sich dabei eigentlich um eine Rettungsaktion, dennoch ist das Ganze keineswegs legal. Und dann meldet sich auch noch der Privatdetektiv Jackson Brodie wegen eines alten Falls: Auch damals ging es um ein Kind, und Tracy ist fest entschlossen, diesmal das Richtige zu tun... Den deutschen Text liest Michael Fitz.

Eintritt: € 9/7, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

MITTWOCH//////**19.10.2011**

20.00 UHR////////////////////////////////////

GYRDIR ELÍASSON & STEINAR BRAGI////////////////////////////////////

Eliasson, geboren 1961, stellt seinen neuen Roman „Am Sandfluss“ vor: Ein Mann lebt in seinem Wohnwagen in der isländischen Wildnis lebt und beschäftigt sich intensiv damit, Bäume zu malen – die auf Island eher selten vorkommen. Steinar Bragi, Jahrgang 1975, zeichnet in seinem neuen Roman „Frauen“ das vielleicht radikalste Bild Islands vor der Finanzkrise – ein Land, in dem unter der Oberfläche des letzten Booms immer das Unheimliche, der Wahnsinn und das Grauen lauern.

Moderation: Knut Cordsen (BR), Veranstaltung in englischer und deutscher Sprache.

Eintritt: € 9/7, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

20.00 UHR////////////////////////////////////

ANDREAS ALTMANN LIEST AUS SEINEM BUCH////

„Das Scheißleben meines Vaters, das Scheißleben meiner Mutter und meine eigene Scheißjugend“: Schonungslos blickt Altmann zurück – auf einen Vater, der als psychisches Wrack aus dem Krieg kommt und den Sohn bis zur Bewusstlosigkeit prügelt, auf eine Mutter, die zu schwach ist, um den Sohn zu schützen, und auf ein Kind, das um sein Überleben kämpft.

Eintritt: € 6, *Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45, www.lehmkuhl.net*

DONNERSTAG////**20.10.2011**

19.30 UHR////////////////////////////////////

STREETVIEW LITERATUR////////////////////////////////////

Streetview Literatur streift quer durch München. In Form von Kurzgeschichten, die analog des Straßennetzes miteinander verknüpft sind. Im Art Babel lesen Autoren ausgewählte Streetview-Texte. Ein ungewöhnlicher Leseabend mit Literatur, Musik und Drinks in loungeiger Baratmosphäre.

Eintritt: € 5, *Art Babel, Karlstraße 47a / Ecke Augustenstraße, www.streetview-literatur.de*

19.30 UHR////////////////////////////////////

SCHWERES ERBE////////////////////////////////////

Dieter Weißbach liest aus seinem Roman „Stockinger“: Sein Großvater war ein Bergbauer vom alten Schlag und glühender Hitler-Verehrer, sein Vater dagegen verließ als junger Mann die Heimat, um im Ausland sein Geld zu verdienen, und kehrte erst im Alter in das Werdenfeller Land zurück. Alfons Stockingers Kindheit auf dem elterlichen Hof nahe der tiefen Partnachklamm endet abrupt mit einem schrecklichen Ereignis, das von nun an sein Dasein überschattet und ihn nicht mehr zur Ruhe kommen lässt.

Eintritt: € 8, *Buch in der Au, Humboldtstraße 12, www.buch-in-der-au.de*

20.00 UHR////////////////////////////////////

BRENNEN, BRENNEN, BRENNEN////////////////////////////////////

Ein Jack-Kerouac-Abend mit den Übersetzern Ulrich Blumenbach und Michael Kellner. Die Urfassung des Romans „On The Road“ liegt in der Übersetzung von Ulrich Blumenbach erstmals auf Deutsch vor, und seit kurzem zugänglich ist auch der von Kellner übersetzte Roman „Und die Nilpferde kochten in ihren Becken“, den Kerouac gemeinsam mit Burroughs schrieb. Musikalisch untermalt wird der Abend durch Jazz-Stücke, die Kerouac und Neal Cassidy bei den Konzerten gehört haben, die in „On the Road“ beschrieben werden.

Eintritt: € 9/7, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

20.00 UHR////////////////////////////////////

„NA UND, ICH TANZE“////////////////////////////////////

In seinem Buch schildert der Schauspieler Ben Becker, was bisher geschah: wo er herkommt, wie er wurde, der er ist – und was ihn antreibt. Seine Lebensgier und seine Erfolge bieten den anekdotenreichen Stoff für eine Lebensgeschichte, die Spuren hinterlassen hat.

Eintritt: € 11/9, *Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de*

FREITAG//////**21.10.2011**

19.30 UHR////////////////////////////////////

„FUZZY NATION“////////////////////////////////////

John Scalzi liest aus seinem neuen Roman: Die Menschen haben die Galaxis besiedelt und beuten die Rohstoffe der Planeten nach Kräften aus. Als auf Zara 23, einem paradiesischen Planeten, ein fossiles, in der Galaxis äußerst seltenes Material entdeckt wird, winkt plötzlich das große Geld. Aber keiner hat mit den geheimnisvollen Bewohnern dieser Welt gerechnet – und auch der Planet selbst hält noch einige Überraschungen parat ... Lesung in englischer Sprache.

Eintritt frei, *Amerika Haus, Karolinenplatz 3, www.amerikahaus.de*

20.00 UHR////////////////////////////////////

EVOLUTION////////////////////////////////////

Judith Schalansky liest aus ihrem Roman „Der Hals der Giraffe“: Anpassung ist alles, weiß Inge Lohmark, schließlich unterrichtet sie seit mehr als dreißig Jahren Biologie. Lohmarks Mann, der zu DDR-Zeiten Kühe besamt hat, züchtet nun Strauße, ihre Tochter Claudia ist vor Jahren in die USA gegangen und hat nicht vor, Kinder in die Welt zu setzen. Alle verweigern sich dem Lauf der Natur, den Inge Lohmark tagtäglich im Unterricht beschwört. Als sie Gefühle für eine Schülerin der 9. Klasse entwickelt, gerät ihr biologisches Weltbild ins Wanken. Mit immer absonderlicheren Einfällen versucht sie zu retten, was nicht mehr zu retten ist.

Eintritt: € 6, *Bücher Hacker, Fürstenrieder Straße 44, www.buecherhacker.de*

20.00 UHR //

IHRE STADT IM SCHMÄHGEDICHT //

Wo Thomas Gsella hinreimt, wächst kein Gras mehr – dafür aber der Lokalpatriotismus. Bundesweit hat Gsella in den letzten Jahren die Toleranz seiner Mitbürger herausgefordert, indem er – mal im Kreuzreim, mal mit trickreichem Enjambement und gerne auch mal als Sonett – die üblen Seiten unsrer schönsten Städte hervorzerre und lyrisch überwölbt.

Stadtbibliothek Neuhausen, Nymphenburgerstraße 171, www.muenchner-stadtbibliothek.de

SAMSTAG // // // // 22.10.2011

20.00 UHR //

„DER AUGENJÄGER“ //

Sebastian Fitzek präsentiert seinen neuen Krimi ...

Eintritt: € 10, BMW-Welt, Am Olympiapark 1

21.30 UHR //

„ÜBER DAS TRINKEN“ //

Wer trinkt, hat ein Problem. Wer nicht trinkt, hat erst recht eins: In seinem neuen Buch befasst sich Peter Richter mit einer Kultur, die in berausenden Getränken schwimmt: unserer. In einer Gesellschaft, die Genussmitteln zunehmend kritisch gegenübersteht, plädiert er dafür, zu selbstbewusstem Lebensgenuss zu stehen – und sich den Rausch auf keinen Fall nehmen zu lassen.

Eintritt frei, Giulia Bar, Theresienstraße 114, giulia-bar.de

SONNTAG // // // // 23.10.2011

11.00 UHR //

MATINEE DER ERINNERUNGEN //

Die bislang vor allem als Lyrikerin hervorgetretene Autorin Sabina Lorenz liest aus ihrem ersten Roman „Aufhellungen“: Sara trifft Toni nach Jahren beim Begräbnis der Frau wieder, die sie beide als verwaiste Jugendliche aufgenommen hatte. Die alte Vertrautheit und die alten Schwierigkeiten leben wieder auf. Und dann laufen ihnen noch zwei Achtjährige zu, der jähzornige Oliver und das Mädchen, das seinen Namen vergessen hat. Als sollten Sara und Toni sich in den Kindern spiegeln, beginnt das alte Spiel von neuem.

Buchhandlung Kirchheim, Bahnhofstraße 30, Gauting, www.kirchheim-buecher.de

18.00 UHR //

HABE NUN, ACH ... //

Beginn der Vortragsreihe zu Goethes „Faust“: In immer neuen Variationen thematisiert Goethe die selbstverursachte Tragik eines faustischen Strebens, das in seinem grenzenlosen Freiheitsanspruch unweigerlich an seine naturgegebenen Grenzen stoßen muss. Weitere Folgen am 13.11., 27.11., 18.12.2011, 15.1., 29.1. und 12.2.2012: Diese Vorträge beziehen sich vornehmlich auf den ersten Drameil, im Sommer 2012 wird die Reihe fortgesetzt mit dem zweiten Teil.

Eintritt: € 7, Gasteig, Raum 2.162, Rosenheimer Straße 5, www.mvhs.de

19.00 UHR //

„MIR TRÄUMTE MEINE MUTTER WIEDER ...“ // // // //

Aus dem gleichnamigen Buch – siehe die Besprechung in diesem KLAPPENTEXT – lesen Dagmar Nick (Schriftstellerin), Brigitta Rambeck (Schriftstellerin, Malerin), Renée Rauchalles (Autorin, Herausgeberin, Schauspielerin) und Albert von Schirnding (Schriftsteller). Am Klavier begleitet Josef Beischer den Abend.

Eintritt: € 10, Künstlerhaus, Lenbachplatz 8, www.kuenstlerhaus-muc.de

20.00 UHR //

„ICH SCHULDE DER WELT EINEN TOTEN“ // // // //

Dem westdeutsche Autor und Filmemacher Alexander Kluge und der ostdeutsche Dramatiker Heiner Müller haben zahlreiche Gespräche geführt, von denen zwischen 1988 und 1997 über 20 im Fernsehen ausgestrahlt wurden. In mehr als zehn Stunden Sendezeit sprachen Heiner Müller und Alexander Kluge über episches Theater, Anti-Opern und den Dichter als Metaphernschleuder. Der Abend im Marstall lässt Alexander Kluge und Heiner Müller noch einmal neu in einen Dialog treten.

Eintritt: € 10,50, Marstall, Marstallplatz 4, www.residenztheater.de

MONTAG // // // // 24.10.2011

19.00 UHR //

100. GEBURTSTAG DES ALMANACHS „DER BLAUE REITER“ //

Szenische Lesung mit Andrej Kaminsky als Wassily Kandinsky, Axel Röhrle als Franz Marc, Kathrin von Steinburg als Gabriele Münter und Moderatorin.

Eintritt frei, Kunstbau des Lenbachhauses, Königsplatz/U-Bahn-Zwischengeschoss, www.lenbachhaus.de

20.00 UHR //

VORTRAG VON ADOLF MUSCHG: GOETHE & ECKERMANN //

„Ein guter, feiner, verständiger Mensch!“ – so Goethe über seinen Eckermann. Heine hat ihn verspottet als „Apologisten“ Goethes, der „auf der Grenze des Lächerlichen“ stehe. Nietzsche wird dann seine Gespräche mit Goethe zum „besten deutschen Buche, das es gibt“, erklären. Wer war dieser Sohn eines Hausierers mit seiner singulären Goethe-Empathie? Aus der Reihe „Goethe im Gasteig“.

Eintritt: € 15/8, Black Box, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.kulturkreis-gasteig.de

DIENSTAG // // // // 25.10.2011

19.00 UHR //

„BLACK BOX DSCHIHAD“ //

Sie könnten unterschiedlicher nicht sein. Der eine, Daniel, wächst in einer gut situierten deutschen Familie auf, besucht das Gymnasium und begeistert sich für Hip-Hop. Der andere stammt aus den Palästinensergebieten, teilt sich ein Zimmer mit acht Geschwistern und bricht früh die Schule ab. Trotz aller Unterschiede vereint die beiden ein Ziel: Sie wollen kämpfen im Dschihad. In parallel erzählten Biografien versucht Martin Schäuble das Leben der beiden Gotteskrieger zu erforschen und Antworten auf wichtige Fragen der Zeitgeschichte zu finden. Eintritt: € 7/5/3, Michaeli-Gymnasium, Hachinger-Bach-Straße 25

20.00 UHR //

„DER MATRIARCHATS-DISKURS“ //

Bringen schlechte Zeiten gute Utopien hervor? Das Thema Matriarchat jedenfalls erlebt immer wieder eine Neuauflage. Das Buch von Helga Laugsch zeichnet den Diskurs über Matriarchate nach, zeigt die unterschiedlichen Positionen auf und stellt sie in zeitliche wie ideologische Zusammenhänge.

Lillemors, Barerstraße 70, www.frauenliteratur.de

20.00 UHR //

„MITTELREICH“ //

Josef Bierbichler liest aus seinem Debütroman: Im Ersten Weltkrieg zerschlägt eine feindliche Kugel zuerst den Stahlhelm und dann den Schädel des ältesten Sohnes vom Seewirt. Also muss sein jüngerer Bruder Pankraz das väterliche Erbe antreten. Der überlebt zwar den zweiten großen Krieg, wäre aber trotzdem lieber Künstler als Bauer und Gastwirt geworden. Nun ist er vor allem damit beschäftigt, das Vergangene vergangen sein zu lassen und die Geschäftsbedingungen der neuen Gegenwart zu studieren. Moderation: Tilman Spengler
Buchhandlung Kirchheim, Bahnhofstraße 30, Gauting, www.kirchheim-buecher.de

20.00 UHR//

„DIE ELENDE VON LÓDZ“

Pragmatiker oder Monster? In seinem Roman über das jüdische Getto in Łódź stellt Steve Sem-Sandberg die Frage nach den Mechanismen der Unterdrückung, dem Moment, in dem die Anpassung unerträglich wird. Auch für einen Verräter wie den starken Mann des Gettos, den Judenältesten Mordechai Chaim Rumkowski.

Eintritt: € 11, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR//

KELLERGEISTER: HARATISCHWILI & STRUBEL

Haratischwili liest aus ihrem zweiten Roman „Mein sanfter Zwilling“, Antje Ravic Strubel aus ihrem neuen Buch „Sturz der Tage in die Nacht“.

Theater und so fort, Kurfürstenstraße 8, www.undsofort.de

20.00 UHR//

UNMÖGLICHES PAAR

Eva Baronsky liest „Magnolienschlaf“: Jelisaweta ist 23 und für ein paar Wochen aus Smolensk nach Deutschland gekommen, um Wilhelmine zu pflegen, die seit einem Unfall an ihr Bett gefesselt ist. Doch was als scheinbar ideales Arrangement beginnt, gerät bald außer Kontrolle und wird zu einem Kleinkrieg, in dessen Verlauf die beiden Frauen sich auf grausame Weise attackieren.

Eintritt: € 7, Buch & Café Lentner, Balanstraße 14, www.buchlentner.de

20.30 UHR//

TENDER A MAN

Mit dem Ziel, die zeitgenössische Dichtung aus ihrem angestammten Revier herauszuheben, schufen fünf galicische Künstler das multimediale Projekt Tender a man, das das Wort mit Bild, Musik und zeitgenössischem Tanz verbindet. Frontfrau Yolanda Castaño, Dichterin, und ihre Mitstreiter führen ihr Publikum zu den neuen Ufern galicischer Dichtung.

Eintritt: € 15/12, Ampere, Muffatwerk, Zellstraße 4, www.muffatwerk.de

MITTWOCH// // //26.10.2011

20.00 UHR//

KRIMIABEND MIT ÅKE EDWARDSON

Im Rahmen der Skandinavischen Literaturtage Nordwärts liest der Autor aus seinen Kriminalromanen um den Göteborger Kommissar Erik Winter. Die Lesung findet in schwedischer und deutscher Sprache statt.

Eintritt: € 8, Anmeldung unter Tel. 891211-42 oder per E-Mail an direktion@ijb.de, Jella-Lepman-Saal, Internationale Jugendbibliothek, Schloss Blutenburg, www.ijb.de

20.00 UHR//

ILSE AICHINGER ZUM 90. GEBURTSTAG

Aichingers 1948 erschienener Roman „Die größere Hoffnung“ ist eines der frühesten literarischen Zeugnisse des Holocaust. Erst 30 Jahre später erscheint ihr einziger Gedichtband „Verschenkter Rat“. Nicht alle ihrer über Jahrzehnte hinweg entstandenen Gedichte sind darin enthalten. Aus Anlass ihres 90. Geburtstages am 1.11.2011 wird erstmals das gesamte lyrische Werk der Autorin im Kontext ihrer Zeit vorgestellt. Ein Abend von und mit Christine Ivanovic, Lesung der Gedichte: Sabine Kastius. Mit Original-Tondokumenten von Ilse Aichinger aus dem Archiv des Bayerischen Rundfunks

Eintritt: € 7/5, Lyrik Kabinett, Amalienstraße 83a, www.lyrik-kabinett.de

20.00 UHR//

„DAS BOHREN HARTER BRETT“

Nach seinen 166 Liebesgeschichten zum „Labyrinth der zärtlichen Kraft“ hat Alexander Kluge unter dem Titel „Das Bohren harter Bretter“ 133 politische Geschichten veröffentlicht. Robespierre, Napoleon, Hitler, Angela Merkel und Barack Obama geistern ebenso durch diese Weltgeschichte wie Immanuel Kant, Max Weber und Michel Serres. Aber wie immer schaut Alexander Kluge nicht auf die schreienden Schlagzeilen, sondern auf die Umwege, Alternativen und Nebensachen. Schauspieler aus dem Ensemble lesen eine Auswahl der politischen Geschichten.

Eintritt: € 10,50, Marstall, Marstallplatz 4, www.residenztheater.de

20.30 UHR//

VERRÜCKTE IDENTITÄT

Howard Jacobson liest aus seinem Roman „Die Finkler-Frage“: Julian Tresloves Leben ist ein Scherbenhaufen. Als er eines Abends Opfer eines Überfalls wird und zu hören glaubt, dass die Angreiferin ihn als Juden beschimpft, ist er auf perverse Art glücklich: Endlich gehört er irgendwo dazu. Was nur werden seine beiden Freunde zu diesem Gesinnungswandel sagen? Beide sind Juden und wären es lieber nicht ... Moderation: Knut Cordsen, Lesung aus der deutschen Übersetzung: Stefan Wilkening.

Eintritt: € 6, Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45, www.lehmkuhl.net

DONNERSTAG// // //27.10.2011

18.00 UHR//

NEUE LITERATUR AUS AFRIKA

Diese Veranstaltung möchte Lust machen auf die höchst vielfältige Gegenwartsliteratur Afrikas. Die ins Deutsche übersetzten Bücher, die hier vorgestellt werden, erzählen von Tradition und Fortschritt, von Großstädten und kleinen Dörfern sowie von politischer und persönlicher Unabhängigkeit. Sie hören Kostproben aus verschiedenen literarischen Werken und erfahren etwas über Mentalitäten und Landeskunde.

Eintritt: € 7, Raum 3.142, Gasteig, Rosenheimer Straße 5, www.mvhs.de

19.00 UHR//

ZWISCHEN BULLERBÜ-IDYLLE UND TRABANTENSTADT

In welchem Verhältnis steht die aktuelle nordische Kinder- und Jugendliteratur zu der im deutschen Bewusstsein verankerten Wahrnehmung Skandinaviens als Idylle? Zwei Kurzvorträge führen in das Thema ein: Prof. Dr. Silke Göttsch-Elten beleuchtet die deutsche Skandinavien-Idealisierung, danach stellt Dr. Svenja Blume aktuelle skandinavische Kinder- und Jugendbücher vor. Anschließend Podiumsgespräch.

Eintritt frei, Anmeldung unter Tel. 891211-42 oder per E-Mail an direktion@ijb.de, Jella-Lepman-Saal, Internationale Jugendbibliothek, Schloss Blutenburg, www.ijb.de

20.00 UHR//

DIE TAGEBÜCHER VON ERICH MÜHSAM

Von 1910 bis 1924 hat Erich Mühsam sein Leben festgehalten: ausführlich, stilistisch pointiert, schonungslos auch sich selbst gegenüber und niemals langweilig. Anarchie hieß für ihn: leben ohne moralische Scheuklappen, ohne Rücksicht auf Konventionen – und er bewies, dass es geht. Die von Chris Hirte und Conrad Piens edierten Textbände werden im Internet unter www.muehsam-tagebuecher.de veröffentlicht, begleitet von einem Anmerkungsapparat mit kommentiertem Namenregister, Sacherkklärungen, ergänzenden Materialien, Suchfunktionen – es entsteht eine historisch-kritische Ausgabe.

Eintritt: € 9/7, Literaturhaus, Salvatorplatz 1, www.literaturhaus-muenchen.de

20.00 UHR//

„DER WILDBACH TONI“

Moses Wolff liest aus seinem satirischen Provinz-Krimi.

Eintritt: € 5, Stadtbibliothek Allach-Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße 1, www.muenchner-stadtbibliothek.de

20.30 UHR//

„FAST GENIAL“

Benedict Wells liest aus seinem neuen Roman, siehe auch die Besprechung in diesem KLAPPENTEXT.

Eintritt: € 6, Buchhandlung Lehmkuhl, Leopoldstraße 45, www.lehmkuhl.net

FREITAG // // // // // 28.10.2011

19.00 UHR // // // // //
ANDERESGEDENKENDE // // // // //

Jáchym Topol liest aus seinem Roman „Die Teufelswerkstatt“: Als die Behörden den alternativen Holocaust-Erinnerungsort, den der Ich-Erzähler mit seinem Onkel Lebo errichtet hatte, niederwalzen lassen, verhelfen Alex und Maruška ihm zur Flucht nach Minsk. In den Dörfern Weißrußlands, wo SS-Schergen, aber auch der NKWD gemordet haben, soll er bei der Errichtung einer Gedenkstätte unerhörten Ausmaßes helfen. Verliebt in die schöne Maruška, wird er in eine blutige Verschwörung hineingezogen.

*Tschechisches Zentrum, Prinzregentenstraße 7,
munich.czechcentres.cz*

19.30 UHR // // // // //
„RISOTTO MIT OTTO“ // // // // //

Angela Troni liest: Die italienische Studentin Angela verlässt für ein Jahr den Schoß ihrer grande famiglia und landet in einer Münchner Studenten-WG. Als sie sich auch noch in den falschen Mann verliebt, steht kurz darauf Mamma Raffaella vor der Tür – und damit ist das Chaos perfekt.

Eintritt: € 6 inkl. Wein und Antipasti, Fürstenried, Bürgersaal im Stadtteilzentrum, Züricher Straße 35, www.muenchner-stadtbibliothek.de

20.00 UHR // // // // //
KALTE HERZEN: // // // // //

MÄRCHEN-LEKTÜREN MIT JOSEPH VOGL // // // // //

Märchen von kalten und steinernen Herzen, von armen Mädchen, selbstsüchtigen Riesen und schuldhungrigen Kindern sind nicht nur etwas für Kinder. Am Abend sollen sie von Schauspielern des Ensembles für Erwachsene gelesen werden, kommentiert von Literaturwissenschaftler Joseph Vogl. Wie hängen äußere und innere Kälte, Poesie und Politik zusammen in den Texten der Brüder Grimm, von Wilhelm Hauff, Hans Christian Andersen, Oscar Wilde und anderen?

*Eintritt: € 10,50, Marstall, Marstallplatz 5,
www.residenztheater.de*

SONNTAG // // // // // 30.10.2011

11.00 UHR // // // // //
„DER FALL COLLINI“ // // // // //

Ferdinand von Schirach liest aus seinem ersten Roman: 34 Jahre hat der Italiener Fabrizio Collini als Werkzeugmacher bei Mercedes-Benz gearbeitet. Und dann ermordet er in einem Berliner Luxushotel einen alten Mann. Was für den jungen Anwalt Caspar Leinen zunächst wie eine vielversprechende Karrierechance aussieht, wird zu einem Albtraum, denn der Täter schweigt über sein Motiv. Aber schließlich stößt er auf eine Spur, die weit hinausgeht über den Fall Collini mitten hinein in ein erschreckendes Kapitel deutscher Justizgeschichte ... Moderation: Knut Cordsen.

Eintritt: € 9, Kammerspiele, Schauspielhaus, Maximilianstraße 26-28, www.muenchner-kammerspiele.de

MONTAG // // // // // 31.10.2011

20.00 UHR // // // // //
MIRCEA CARTARESCU LIEST AUS „MEIN KÖRPER“

Bukarest leuchtet – die Stadt wird zur Literatur, wenn Mircea Ugroßvater Vasile herbei halluziniert oder wenn sich Ugroßmutter Maria allmorgendlich in einen Schmetterling verwandelt. In diesem irrwitzigen Roman voller Alpträume fügen sich Phantastik und Physik, Tradition und Moderne, Sinnlichkeit und Abstraktion zu einem Kunstwerk.

IBZ, Amalienstraße 38, www.ibz-muenchen.de

DIE LETZTE SEITE: DIE FEHLERHAFTESTE PRESSEMELDUNG DES MONATS // // //

// // // 7. LIT NIGHT SHOW – live Web-TV-Format am 11.10.2011

Und es geht Schlag auf Schlag: der nächste LIT NIGHT Dinner Club steht auf dem Programm: Seid dabei zur Aufzeichnung der 7. LIT NIGHT SHOW, am Dienstag 11.10.11, Einlass ab 18:30 Uhr, im STROMBERG KUTCHiiN. Reserviert Euch Euer exklusives 3 Gang-Menü für literarische Feinschmecker, zubereitet von Holger Stromberg ... und wer keinen Hunger hat, kommt einfach zum Zuschauen, Zuhören & einen leckeren Wein genießen:*

Die Vorspeise:

Fantasy Bestseller Autor Markus Heitz gehört zuden erfolgreichsten deutschen Fantasy-Autoren, der alleine 8mal den Deutschen Phantastik-Preis gewonnen hat. Der neue Roman „Die Legenden der Albae - Vernichtender Hass“ handelt um die finsternen Feinde der Zwerge! Die Albae Sinthoras und Caphalor sehen sich beinahe am Ziel ihrer dunklen Pläne: Das Geborgene Land, die Heimat der Zwerge, wird von der Armee aus Trollen, Barbaren und Albae erobert. Die Länder der verhassten Elben sind zum Greifen nahe. Aber bald schon schwindet der Halt unter den Verbündeten, und die Gier siegt über den Gehorsam.

Der Hauptgang:

Franz Xaver Roth ist das Pseudonym eines Münchner Büchermenschen, der mit wunderbar leichter Feder das Vorort-Soziotop der Großstadt treffend porträtiert. In seinem neuen Kriminalroman „Böser Mann ein Provinzkrimi Autorenbild“ ermittelt der Wirt vom Hammer-Eck in einem wahnwitzigen Mordfall. Samstagabend im „Hammer-Eck“, wie immer sind alle da: die trinkfesten Gäste, der wortkarge Wirt Luginger, die schnippische Bedienung Moni und Sammy, der schwarze Koch. Alles scheint in bester Ordnung. Aber drei Tote, ein defekter Pickup, dubiose Baupläne und seine renitente alte Mutter bringen Luginger ins Schwitzen, Sammy unter verschärften Mordverdacht und einige Bewohner des Münchner Vororts um den Schlaf.

Das Dessert:

Dr. Felicia Englmann liebt ihre Heimat München, verreisst aber dennoch, so oft sie kann. 40 Länder hat sie bereits besucht und sieben Fremdsprachen gelernt. Sie fuhr mit einem Scheich im Rennwagen durch Dubai, aß in Japan einen Seeigel und trainierte in den USA, wie man ein Space Shuttle landet. In ihrem Buch „Sorry das haben wir nicht“ geht es um das Reisen an sich, um Erwartungen und Enttäuschungen, Vorurteile und Identität, Neugier und Fremdsein, immer gewürzt mit einer guten Prise Humor und Selbstironie. Im Emmental gibt es jede Menge Emmentaler, in Dijon reichlich Senf und in jeder guten New Yorker Bar einen Manhattan. Aber versuchen sie einmal, in Bologna Spaghetti Bolognese zu essen, im omanischen Muskat eine Muskatnuss zu kaufen oder in Shiraz im Iran ein Glas des gleichnamigen Weins zu bekommen. Es wird kaum gelingen, weil es diese Dinge an den Orten, deren Namen sie tragen, gar nicht gibt. Spürt man ihnen jedoch nach, so gibt es viel über unsere Welt und die Menschen zu lernen: Überraschendes, Amüsantes, Spannendes.